

Vergabemonitor der Schweizer Bauwirtschaft

Fragen & Antworten

Was ist der Vergabemonitor der Schweizer Bauwirtschaft?

Der Vergabemonitor untersucht, ob der mit der Totalrevision des öffentlichen Beschaffungswesens angestrebte Kulturwandel in der Ausschreibungspraxis für die Bauwirtschaft von Bund und Kantonen sichtbar wird. Damit schafft der Vergabemonitor ein Daten-basiertes Steuerungsinstrument, um die Umsetzung der Totalrevision zu begleiten.

Wie werden die Daten erhoben und berichtet?

Der Vergabemonitor verwendet sämtliche auf simap.ch verfügbaren Ausschreibungen seit 2018. Daraus wurden zehn Indikatoren modelliert, welche als Tagesmittelwerte erhoben werden. Für kurzfristige Trends wurden die Daten nach Quartal aggregiert, um daraus das gleitende Jahresmittel zu bilden. Um die Frage zu beantworten, ob seit Inkrafttreten tatsächlich Unterschiede in den Mittelwerten bestehen, werden diese auf ihre Signifikanz (Welch's t-Test) und Richtungsstärke (Cohen's D) untersucht.

Wie müssen die Ergebnisse interpretiert werden?

Es wurden keine Ausschreibungsunterlagen berücksichtigt, sondern nur Informationen, welche direkt über die maschinenlesbare Schnittstelle von simap.ch verfügbar sind. Die Indikatoren «Nachhaltigkeit», «Innovation», «Plausibilität des Angebotes» und «Verlässlichkeit des Preises» sind deshalb als Minimalwerte zu verstehen. Signifikante Ergebnisse stellen lediglich eine Veränderung fest. Sie lassen nicht den Schluss zu, dass die Revision des Beschaffungsrechts tatsächlich Ursache für die Veränderung ist.

Wie weit fortgeschritten ist der vielzitierte Paradigmenwechsel?

Der Vergabemonitor zeigt einen Weg auf, wie der Kulturwandel im Beschaffungswesen gemessen werden kann. Die Frage, was «Fortschritt» im Zusammenhang mit dem Kulturwandel bedeutet, ist aber eine politische Frage, welche der Monitor nicht beantworten kann.